

Dieser wurden bereits verhaftet. Ein Offizier der Gache, der die Revolutionären Gefährliche dienste leistete, verübte Selbstmord, um der Verhaftung zu entgehen. Die Verdächtigten hatten bereits sechs Bomben in den Kasten herbeigeführt und dort versteckt. Die Bomben wurden gefunden und unschädlich gemacht. Die sieben Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt und zweifellos zu Tode verurteilt.

Der Kongress der Kadettenpartei. Die Neue Gach. Zug. meldet aus Christiania: Die norwegische Staatsregierung genehmigte die in Rußland und Schweden verbotene Abhaltung des Kongresses der russischen Kadettenpartei innerhalb des Königreichs Norwegen.

Ein gerichteter Staatsanwalt. Der Staatsanwalt mit Gerichtsloshof in Schargin ist durch einen aus dem Gefängnis entlassenen Studenten, Namens Bobrisky, erschossen worden. Der Student wurde gefangenommen.

Verkaufte Menschlichkeit. Infolge Verfügung des Ministeriums wurden fünf Gerichtsbeamte, welche das ihnen zuteilende Recht, unzulässig Verhaftete freizulassen, dazu benutzt hatten, gefangene Revolutionäre zu befreien, verhaftet und werden unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt vor Gericht gestellt.

Eine Grünlegungsaktion im Meer. Der Kriegsminister hat die Organisation eines Geheimbundes innerhalb des Meeres befohlen, um die revolutionäre Bewegung unter den Soldaten besser überwachen zu können. Die Soldaten, die diesem „patriotischen Geheimbund“ beitreten, verpflichten sich ihre Kameraden sorgfältig zu beobachten und alles Verdächtige zu melden. Gleichzeitig leisten sie einen Eid, im Notfall ihre meuternden Kameraden niederzuschlagen.

Neue Spionierungsmethode. Die Polizei und die Gendarmerie genügen der russischen Spionage nicht. Allen Betersburger Droschkentaxifahrern ist befohlen worden, die Fahrgäste aufmerksam zu beobachten. Insbesondere sollen sie auf die bei den Gläubigen Ankommenden ihre Aufmerksamkeit richten. Sie sollen die Straße und Hausnummern merken, wozu sie die Ankommenden gebracht haben, und auch, welche Sachen sie bei sich hatten. Endlich sollen die Droschkentaxifahrer die Unterredungen der Fahrgäste belauschen.

Schwarzer Terror. Nicht nur in Warschau oder Odessa, auch in den Städten des inneren Rußlands wird die Schwarze Bande immer drifter und herausfordernder. Aus vielen Städten wird gemeldet, daß die Kumpen, welche die Hauptmacht der Schwarzen Bande bilden, sich offen organisieren und bewaffnen; sie treten aus dem früheren konspirativen Dunkel hervor; während das ganze öffentliche Leben unter dem Druck der Reaktion stockt, veranstalten die Schwarzen Meetings, halten Gottesdienste ab u. dgl. In Jaroslaw z. B. hält der Verband des russischen Volkes die ganze Stadt in Schrecken. Die Schwarzen gehen immer und überall mit misshandelnden friedlichen Menschen nach Belieben. Es gibt bei ihnen große Tage, wo sie majestätische Versammlungen der anderen gefürchteten Arbeiter veranstalten. So war es am 9. September. An demselben Tage nachmittags versammelten sich die Schwarzen in großer Menge vor der Städtischen Wache und verprügelten das friedliche Publikum.

Soziales.

Der „Gegen“ der Lebensversicherungen. Nach einer Zusammenstellung, die der Börsen-Courier in einer statistischen Ertragsablage gibt, erzielen die 45 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1905 eine Gesamtprämie und Zinseneinnahme von 6.49 Millionen Mark gegen 6.11 Mill. Mark im Vorjahre. Das Vermögen der Gesellschaften wuchs von 3588 Mill. Mark auf 3837 Mill. Mark und der Gesamtüberschuß um 101 Mill. Mark auf 1.07 Mill. Mark. An erster Stelle mit allen Ästern steht die Victoria, die allein einen Überschuß von 24.6 Mill. Mark verzeichnet, dann folgt die Gothaer Lebensversicherungsanstalt mit 9.6 Mill. Mark Überschuß, dann reißt sich an die Germania mit 6.7 Mill. Mark. Sämtliche Gesellschaften hatten Ende 1905 einen Bestand von 2.338.871 Policen mit 8.308.982.494 Mark Versicherungssumme. Größeres Interesse beanspruchen die geleisteten Versicherungen. Im Jahre 1905 belief sich der Abgang durch Eintritt des Versicherungsfalles, das heißt infolge Ablebens der Versicherten oder Ablauf der auf Zeit abgeschlossenen Versicherungen auf 150.879.039 Mark, während durch vorzeitigen Rückkauf, Reduktion der Versicherungssumme und Verfall der Policen 174.959.587 Mark im Abgang kamen.

Manche Versicherungen werden in Unkenntnis der eingegangenen Verpflichtungen geschlossen; den Nebenfinfen der Agenten, bei denen vielfach die Erlangung der Provision „das Ziel um jeden Preis“ bildet, erliegt mancher Versicherungsnehmer die sprudelnde Nebenwelt läßt vor dem geistigen Auge des Hörsers die mit Raffinement vorgetragenen möglichen Vorteile zu einem sicheren Gewinn werden, die Verpflichtungen nicht anwerthenhaft sein, die möglichen Nachteile werden vorgetragen vergessen. Später stellt sich heraus, daß die eingegangenen Verpflichtungen das Können übersteigen, bestenfalls erzielt man Reduktion der Versicherungssumme gewöhnlich aber wird nach einigen Zahlungen die Prämienzahlung nicht mehr einfließt, die Police verfällt, die gezahlten Beträge sind verloren, es ist fortgemorrenes Geld. Sehr oft lassen Unglücksfälle in der Familie, die Lust auszuwandern oder andere Ereignisse es rufen erscheinen, die Versicherung aufzulösen, den Gesellschaft die Polze zum Rückkauf anzubieten. Dem wird gewöhnlich gern entsprochen, der Versicherte büßt dabei nicht viel Verfall der von ihm bereits gezahlten Beträge ein, die Gesellschaft hat auf jeden Fall ein gutes Geschäft gemacht. Die

Versicherungen sind ein weites oder minder notwendiges Uebel der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und ein Sohn aus diese. Der Versicherte spezifiziert gewöhnlich auf sein Unglück. Denn nur für den Fall, daß er frühzeitig stirbt, kann er einen Gewinn verzeichnen, lebt er ordnungsmäßig lange, dann hat bei jeder Versicherung, mag sie abgeschlossen sein auf Zeit oder Leben, die Gesellschaft den Vorteil, der Versicherte hat mit Zins und Zinseszins mehr bezahlt, als an ihn oder seine Erben zurückgegeben wird. Die hohen Dividendensummen, die Zantimen und besonderen Zuwendungen, die Versicherungsgelder u. v. sind ein Tribut an das Kapital, der ganz selbstverständlich in einem sozialistischen Gemeinwesen fortfällt, aber auch innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft konnte damit schon aufgeräumt werden durch Verstaatlichung oder Kommunalisierung des Versicherungswesens, wobei jede Erwerbspflicht abgeschloffen sein müßte. Einen ganz besonders wichtigen Punkt im Versicherungswesen bilden die — Volks-Versicherungen.

Wie überall, werden auch auf dem Gebiete der Versicherungen die Klassen der Armen am schlimmsten ausgebeutet. Was von den aus Unkenntnis geschlossenen Versicherungen gesagt ist, gilt ganz besonders für die Volksversicherungen. Auf diesem Felde wird auf Kosten der Arbeitermittel, die nur in kurzfristigen Zahlungen geringe Beträge abstoßen können, eine Unsumme von Arbeitskraft nutzlos vergeudet. Einige Angaben mögen das illustrieren: Die 11 Gesellschaften, welche sich mit Volks- und Arbeiterversicherungen beschäftigen, buchten Ende 1905 einen Bestand von 5.128.500 Policen. Im Laufe des Jahres waren abgegangen 94.851 Policen durch Lösung der Versicherung, infolge Ablebens der Versicherten oder Ablauf der Versicherungszeit, dagegen betrug der Abgang durch vorzeitige Aufgabe der Versicherung 196.213 Policen. Die Zahl derjenigen, welche nach kürzerer oder längerer Zeit die Versicherung aufgaben, ist mehr als doppelt so groß, als die der Empfänger von Versicherungssummen. Und für jede der dazwischen aufgelaufenen Versicherungen wurde im Durchschnitt ein Betrag von — 1.52 Mark zurückgezahlt. In den meisten Fällen wird natürlich nichts zurückgezahlt. Die Versicherten lassen ihre Policen einfach verfallen durch Einstellung der Zahlungen. Durch Stiefel und durch Ablauf der Versicherung bei Beiseinlassen kamen insgesamt 1 1/2 Millionen Mark im Abgang, dagegen belief sich die Prämiensumme infolge Aufgabe der Versicherung auf rund 50 Millionen Mark.

Die Gesamtsummen der Volks- und Arbeiterversicherungen betragen 80.770.556 Mark. Dieser Summe stehen an Ausgaben für die Versicherten folgende Posten gegenüber: Tod oder Ablauf der Versicherung (Versicherungssummen und Bonifikationen) 13.507.036 Mark, Gemeinnützigkeit 2.753.303 Mark, vorzeitig aufgelaufene Versicherungen 299.032 Mark. Das sind insgesamt 16.559.371 Mark direkte Ausgaben an die Versicherten. Für Reklame usw. wurden rund 4 1/2 Millionen Mark aus den Einnahmen gedeckt und die Verwaltung kostete 19.626.392 Mark, das sind 24,30 Prozent der Einnahmen. Aber die Verwaltungskosten beanspruchen weit mehr als nur die direkten Ausgaben an die Versicherten. Kein Zweifel, daß die Volksversicherungen werden Arbeitergroßen ganz nutzlos vergeudet. Arbeiter und Arbeiterinnen sollten es sich dreimal überlegen, ehe sie in solcher Weise ihr Geld opfern. Eine viel, viel bessere, auf jeden Fall zinsbringende Versicherung ist der Anschluß an die Berufsorganisation.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Unglück und Reichthum brachte es mit sich, daß ein junges Dienstmädchen von Leipzig hier eine „weiße Frau“ anrichtete, die jüngst wegen Verdrüssens gegen das leinende Leben mit zwei Tahren Justizhofs bestraft worden war. Wegen der Hausführung bei der Frau wurden auch Wäschefunde und ein Postenmalme des Mädchens, das dort Hilfe gesucht hatte, vorgefunden. Jene Sachen hatte die Tochter der Frau dem armen Mädchen weggenommen. Das Gericht bestrafte die Täterin mit einer Woche Gefängnis.

Wegen Diebstahls, Entwendung eines Fahrrades im Werte von etwa 80 Mark, beantragte der Staatsanwalt gegen einen allerdings mehrfach bestraften Schuhmacher ein Jahr Gefängnis. Das Gericht sah die Sache mit ganz andern Augen an und erkannte auf eine Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Gelegentlich eines Tanzvergnügens in Langenhagen am Sonntag, den 1. Juli, waren drei Verurtheilte mit einem Schärer in Streit geraten. Ein vorwagenderer Wortwechsel, bei dem die Beugung hier „Schärer spielen ist ein fauler Posten“ gab den Anlaß zu einer recht bedeutenden Schlägerei, bei dem der Schärer mit einem nicht ermittelten Instrument vier Stiche erhielt. Der eine Täter wurde mit vier Wochen Gefängnis, der andere mit 50 Mark Geldstrafe eventuell zehn Tagen Gefängnis bestraft und der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Im Alkoholkraus hatte sich ein Preßler in recht dreister Weise gegen einen Polizisten vergriffen. Der Mann war in der Nacht zum 14. Juli mit mehreren Bekannten von einem Vergnügen gekommen und hatte auf der Straße laut gesungen. Als er seltsam werden sollte, gab er einen falschen Namen an und trat schließlich dem Polizisten vor dem Leich. Auf der Polizeimache schlug er mit dem Säbren auf den Leich und nannte die Polizisten Klapsmänner. Einem Polizisten wollte er „aus den Lippen schneiten“. Mit Rückficht auf seinen Raub kam der Angeklagte mit 44 Mark Geldstrafe davon.

Der Verein „Bismarck“ oder die sogenannten „Bismarck-Herren“ von Leipzig waren eines Sonntags in Pollnitz erschienen, um dort ihrem Gesellschaften, dem dortigen Brauereibesitzer, einen Besuch abzustatten. Der Brauereibesitzer hatte den Empfang der Gäste, teils Gostwarte aus Leipzig, teils „bessere“ Herren, besonders hüßig

arrangiert. Mehrere Kellnerinnen waren mit Stühlen besetzt, auf denen die geladenen Gostherren Platz nahmen. Von dem Wagen der zog eine „bessere“ Musikkapelle und um möglichst leise zu verfahren, hatte der Brauereibesitzer den Wimmel aus öffentlichen Klängen angewendet. Der Zug sollte zwischen 1 und 2 Uhr mittags passieren. Die Herren zogen aber schon gegen 11.50 Uhr durchs Dorf. Dies war nicht erlaubt, da eine halbe Stunde nach der Kirchzeit (1/2 12 Uhr) öffentliche Klänge überhaupt nicht passieren dürfen. Der Brauereibesitzer hatte deshalb wegen Veranhaltung eines unzulässigen öffentlichen Klanges ein Strafmandat erhalten, das er durch gerichtliche Anfechtung aufhob. Da aber in der Verhandlung nicht festzustellen war — der Angeklagte ließ sich durch einen Anwalt vertreten — ob der Angeklagte den Auftrag veranlaßt hat, wurde die Sache verlag, und ein königliches preussisches Schöffengericht wird sich zum zweiten Male mit dieser höchst wichtigen Sache zu befassen haben.

Obenfalls in Leipzig eine Mitteilung angesetzt werden sollen in der Sache eines Zimmermanns, der in seinem Bau, Raffineriefabrik, mit einem uneren Nachbarlichen begonnen haben sollte, bevor die erforderliche Konzeption von der Baupolizei dazu erteilt worden war. Ein Kommissar und ein Polizist betrauten, der Angeklagte sei der Unternehmer und Leiter des Baues. Der Angeklagte bestritt dies. Bis der Kommissar weitere der Angeklagte betraute, habe er empfunden es der Zimmermann als eine Beleidigung. Da der Angeklagte behauptete, er habe mit dem Bau nicht das geringste zu tun; es müsse eine Verwechslung vorliegen, verlagte man die Sache.

Freigeprochen von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde ein Kolonothbetzer, der einem Kleinrentner, von dem er Geld zu verlangen hatte, einen unerwarteten Besuch durch gerichtliche Anfechtung abwehrte. Der Angeklagte erklärte es als ein gutes Recht des Angeklagten, die Personen aufzusuchen, von denen er Geld zu verlangen hat.

Unzureichend war eine Strafverfügung gegen einen Grubenbesitzer, der es unzulässig haben sollte, seine Dienstmädchen gelegentlich eines Unnges ordnungsmäßig anzustellen. Die Strafverfügung verlangte, er habe seine Mädchen gelegentlich des Abganges nicht abgeholt. Der Angeklagte stellt aber fest, daß die beiden Mädchen zur Zeit des Gefalles des Strafmandats überhaupt nicht abgeholt waren. Das eine Mädchen ist heute noch bei ihm in Stellung und das andere sei erst kürzlich abgehogen. Er sei damals nur in der besessenen Straße von Nr. 18 nach Nr. 20 gezogen und habe er es für überflüssig gehalten, zu melden, daß die beiden Mädchen mitgezogen seien. Nach den Meldungenmüssen aber — das ist nur einmal in unrem polizeilichen Ordnungssätze zu Sitte — sämtliche Personen, die von dem einen Hause in das andere ziehen, schriftlich angeführt werden. Da aber die Strafverfügung durch den Meldebekreiter falsch angefertigt war — es mußte heißen „mitgezogen“ — mußte das Gericht auf Freisprechung erkennen. Der Angeklagte erhält nun womöglich noch eine andere Strafverfügung.

Versammlungsberichte.

Maschinen und Seizer. Die Versammlung vom 8. d. M. war leider nur von 12 Kollegen besucht. Der Kartell-Delegierte berichtete über den Antrag des Verbandes der Schneider und wies darauf hin, daß sich alle Frauen und Löhner der Gewerkschaften, welche in diesem Bereiche tätig sind, dem Verband anschließen sollten. Ferner wurden Fragen aus gehandigt zu einer Statist über den Austritt aus der Bundesliste. Kollege Angermann beantragt, die Bogen den Bezirkskollektoren zu überweisen. Ein Kollege fügte Beisetzende über die Schuhmacher. Es wird beantragt, dienen Fall dem Vorstand der hiesigen Zahlstelle Schuhmacher zu überweisen. Ein Antrag der Bezirkskollektoren, welche vorläufig abgelehnt. Die Beistützung der Binden-Anstalt findet den 28. Oktober statt. Weiteres wird noch bekannt gegeben. (Ging. am 19. 9.) R. H.

Bezirkstag

der sozialdemokratischen Partei des Regierungsbezirks Merseburg.

Das unterzeichnete Agitations-Komitee beruft den diesjährigen Bezirkstag auf

Sonntag, den 14. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, nach Halle, Gashof zum Weißen Hof, Geißstraße 5, ein.

Vorläufige Tagesordnung.

1. Bericht des Agitations-Komitees und des Sekretärs.
2. Bericht der Kreis-Vertrauensleute.
3. Organisation und Agitation. Ref.: Gen. Dreßcher.
4. Preße.
5. Anträge.

Nach den Beisitzlichen der Bezirkstage hat jeder der acht Wahlkreise das Recht, sich durch fünf Delegierte vertreten zu lassen. Die Beratungen sind öffentlich; jeder Parteigenosse hat Zutritt.

Wir ersuchen die Parteigenossen, ihre Vorbereitungen zum Bezirkstage zu treffen.

Einige Anträge werden bis zum 1. Oktober d. Jahres erbeten und sind dieselben dem Unterzeichneten einzureichen.

Das Agitations-Komitee des Regierungsbezirks Merseburg.

J. A.: Karl Reimann, Friedrichstraße 36.

Verantwortlicher Redakteur: W. Thiele in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Sunlight Seife

Blank und blitzend werden Schüssel, Kopf und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlight Seifenwasser reinigt. Die häßigen Fettsansätze und die bösen Gerüche, welche Fisch, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt und in kurzer Zeit erglänzt das Geschirr und die Küche in appetitlicher Sauberkeit.

Man bereitet sich eine billige weiche Seife (Schmierseife), wenn man ein halbes Doppelpfund zu Schmelzen schabt und diese in 1-1/2 Liter heißem Wasser durch fleißiges Umrühren löst. Ein viertel Liter dieser weichen Seife einem Eimer heißem Wasser beigesetzt leistet ganz ausgezeichnete Dienste zu allen Reinigungsarbeiten.

SUNLIGHT SEIFE

Unsere billigen Preise
sind bekannt!

Herbstliche Witterung!

Wir sind mit Vorräten in jedem für den Herbst und Winter geeigneten Schuhwerk reichlich versehen und empfehlen unser Geschäft zu recht regem Einkauf.



Herren-Zug- und Schnürstiefel	Wichsleder	M. 4 ⁵⁰	Hauspantoffel m. weiss. Filz-	fütter, Herren	40 Pf., Damen	35 Pf.
Herren-Zug- und Schnürstiefel	Boxchrom	M. 8 ⁹⁰	Stoffhausschuhe mit Filzfutter	Herren	75 Pf., Damen	65 Pf.
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	Wichsleder	M. 5.00	Hochelegante Damen-Melton-Haus-Pantoffel			M. 1 ⁰⁰
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	Chevreau-horse	M. 7 ⁵⁰	Damen-Filz-Schnürstiefel	mit Lederbesatz, für die Strasse		M. 3 ⁶⁰

Schuhwarenhaus Max Tack

einzig und allein: **52, Gr. Ulrichstrasse 52.**

Appetit anregend!
Magen stärkend!
Verdauung fördernd!



Halle a. S.
Verkauf:
Leipzigerstr. 43
und überall
wo Plakate
anhängen.

Präpariert. Gef. geschl.



**Größte Auswahl
billigste Preise!**
B. Benkwitz,
nur
Alter Markt 3.

Otto Heimsath,
Schneidergeschäft, Steg 19.
Empfehle Paletots von 40 W. an
sowie Anzüge von 35 W. an
unter Garantie guten Sitzes.

Grude-Ofen
in allen Preislagen v. 5.90 W.
an empfiehlt
K. Feustel, Schlichter-
Auffhof 8.

Möbelfabrik u. Magazin
31 Fiedlerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager aus-
samt gut solid gearbeiteter Möbel-
und Polstermöbel der Zeit an-
passend zu billigen Preisen.
F. Bergmann, Tischlermstr.

**ff. Speise-Leinöl,
ff. Speise-Rüböl,**
neis frisch, officieren billig!
Gebr. Luckau, Bernhardt-
straße 2.
Die gegen Herrn Friedrich Knaus
angebrachten beschuldigten Neben-
nahme ist hiermit zurück.
Osendorf, Paul Oim.

Verein Stradella

Allen Freunden und Bekannten hier-
durch zur Nachricht, daß unser
Kränzchen am 23. Sept. cr. nachm. 4 Uhr
im Bellevue stattfindet. Der Vorstand.

Restaurant. Scharrenstr. 34
Zeit.

Sonnabend den 23. September
zum Kaninchen-Auskegeln
ladet freundlichst ein **Gör. Helfrich.**

Hue-Zeit,
Kegelklub „Hoffnung“.

Zu unserem am Sonntag, den
23. September 1906 im Deutschen
Kaiser stattfindenden

Kränzchen
erlauben wir uns, werthe Regelbrüder
und deren Damen ergebenst einzuladen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorst.
NB. Nachmittags: Grosses Kegeln.

Blauer Stern, Theissen.
Sonntag den 23. September 1906

Vergnügen
des Sozial. Vereins.
Mit Speisen und Getränken wartet
beliebig auf **Emil Boettcher.**

Bergisdorf b. Zeitz.
Zu dem am Sonntag, den 23. Sept.
stattfindenden

Abturnen mit Ball
des Arb.-Turnvereins Bergisdorf
wartet mit Speisen und Getränken
beliebig auf **Reinhold Kresse.**

Kretzschau!
Zu dem am Sonntag, den 23. Sept.
stattfindenden

Preiskegeln im Restaurant zur Mühle
ladet freundlichst ein
W. Meister. Der Vorstand.

**Leder-Pantoffeln,
Holzschuhe,**

**Filz-Pantoffeln,
Holz-Pantoffeln**

aus gesundem Holz u. gutem Leder
empfehle zu soliden Preisen
**Fr. Fricke, Mansfelder-
strasse 47.**

en gros. en detail.
Sonnabend d. 22. d. M., v. abends
5 1/2 Uhr an, empfiehlt

Thür. Rostbratwürste
Franz Kaiser's Restaurant.

Gr. Brauhausstr. 31, neb. Saufb. Gitan.
Bettstelle u. Matr., Gur., Sofa, Komm.
Etwa täglich, Sonntag, v. 11. Letztgasse 1.

M. Bär,

Spezial-Haus sämtlicher
Haushaltwaren.

Sonnabend bis Montag

Lebensmittel:

Junge Erbsen 2 B-Dose 36 Pf.
Schnittbohnen 2 B-Dose 24 Pf.

Lachs frisch geräuchert 72 Pf.
Puddingpulver 10 Patete 38 Pf.
Rote Grütze 10 Patete 38 Pf.

Weintrauben 18 Pf.
Thüringer Bratenschmalz 75 Pf.
Cervelatwurst 110 Pf.

Pflaumen 4 10 Pf.
la. Haushaltschokolade 1/2 32 Pf.
Haferkakao 1/2 23 Pf.

Palmbutter 50 Pf.
Gem. Bonbons 1/4 7 Pf.
Malz- u. Honig-Bonbons 1/4 8 Pf.

Pralines 1/2 12 Pf.
Apfelwein Maß 38 Pf.
Rotwein Maß 50 Pf.

Samos Maß 90 Pf.
Neu! Neu!

Markos Kuchenmasse
fertig zum Gebrauch
gefeil geschl., la. Qualität per Paket 35 Pf.

Proben gratis.

M. Bär.

M. Bär.

M. Bär.

M. Bär.

M. Bär.

Fleisch-Offerte:
Rindfleisch u. Schweinefleisch z. Kochen
und Braten, in grosser Anzahl und
zum billigsten Preise.

Rot-, Leber- u. Schwarteuurst 80 Pf.
harte Knackwurst 90 Pf.
geh. Rind- u. Schweinefleisch 80 Pf.

frische Knoblauchwurst 70 Pf.
frische Würstchen Paar 10 u. 20
auf 3 Mark 1.50 Rabatt.

Prassers Wurstfabrik Betrieb,
Kl. Klausstr. 2, am Markt.

Süßes
Pflaumenmus

1 Pfd. 20 Pfennig
empfiehlt

Alfred Apelt
Leipzigerstrasse 8.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wichtig.
Für Halle und Umgegend
gibt es kein besseres Seifenpulver als

Compesin
(besseres Wasch- und Bleichmittel),
weil bei Herstellung dieselben den
höchsten Wasserwertgehaltigen Re-
nung getragen ist. Ueberall erhältlich.

Frische Knick-Eier
4 Stück 10 Pf.
Spezial-Eier-Gross-Geschäft
7 Zalaunstraße 7.

Ein tücht. Möbelpolierer
sofort geschl. Kl. Steinstraße 6.

Tüchtige, selbständ. verheiratete
Dreher
werden noch eingestellt.
Ludw. Kathe & Sohn.

Sangerhausen.
G. Hartwich's Bäckerei

empfiehlt als Spezialität: reines
kaltgepresstes Mandelbrot in den Prei-
slagen von 40, 50, 60, 75, 80 u. 100 Pf.
Gegenwärtig die größte Brodbäckerei
von Sangerhausen. Vorstand des
Sangerhauser Konium-Vereins.

Abbruch
Bierseigerstr. 35
(früher Schäfers
Landhaus).

10 000 Dachziegel, Bohlen, Latten,
gr. transport. Kiecher, Kacheln, Flül-
fen, Läden, Fenster, Bretter, Nägel,
feine Bruchsteine, Stäben, Bauholz,
als Sparren, Rähm, Säulen, Brenn-
holz und versch. mehr. G. Lindner.

Bäcker-Lehrling geschl.
Thomasmühlstraße 9.
Klavier. Pfeil. mit u. ohne Geige, zu all-
seit. L. Schindorf, Ratswender 2.

Uhren, Orchestrions.
Neu! Neu!
R. Grösi, Uhrmacher, Geisstr. 60
Reparaturen.

Rossfleisch.
Diese Mode: Fohlenfleisch, nur
Delikatess, bei

August Thurm,
Reißstraße 10.

Garten-Pflaumen, Korb 60 Pf.
Düßelblum Engler, Georgstraße 15.

Arbeitsmädchen
werden gesucht von der Halle'schen
Papierwarenfabrik K. Jovishoff,
Thomasmühlstraße 33.

**Tüchtige Kesselschmiede,
Nieter und Stemmer,**

bei 37 3/4 Stundenlohn in dauernde
Arbeit gesucht. Dasselbe werden auch
einige Metzgermeister und Niet-
wärmer eingestellt.
**Gustav Kamprath, Aeselschmiede,
Delfischerstraße.**

Kräftiger Privat-Mittagstisch
Alter Markt 28, I.

Schlafstelle s. v. Streiberstr. 21, III, I.

Makulatur
verkauft

Volksblatt-Druckerei.

Ständesamtliche Nachrichten.
Galle (Seb.) Steinweg 21 20. Sept.
Aufgehoben: Auguste Witten-
bach und Ida Kalthoff (Augusten-
straße 17 und Dortmund). Hiesiger
Schwäbeler u. Wartia Knödel (Gaal-
berg 15 u. Gaalberg 11). Kaufmann
Wendig und Emma König (König-
straße 17 und 82). Schuhmann Webe
und Minna Ohme (Berlin und
Thüringerstr. 20).

Geblichung: Kaufmann Hübow
und Anna Deutler (Friedenstraße 21
und Söblichstraße 88).

Geboren: Bergingenieur Raabe S.
(Magdeburgerstr. 10). Friseurmeister
Krause S. (Weingärten 23). Schlosser
Reichardt S. (Kreuzbergstraße 20).

**Kaufmann Scheyer S. (Werderburger-
straße 28). Buchdrucker Bach L.
(Friedenstraße 3). Immobilien-Vorger-
brodt S. (Wühlstraße 4).**

Gestorben: Adelheid Gertrud Ober-
frau Minna geb. Müller, 45 J. (Klitzsch).
Brauereibesitzer Christian Anna geb.
Steiner, 35 J. Metallgießers Bürger
L., 10 Mon. (Streiberstr. 16). Galters
Widweib Frau L., 6 Mon. (Wormitzer-
straße 19).

Galle (Nord, Burststr. 35) 20. Sept.
Geblichung: Bauer Engel-
hardt und Martha Denker (Saa-
lestraße 3).

Geboren: Volgel-Sergeant Winter
S. (Söblichstraße 15). Veterinär-
führer Feinert S. (Orthe-Söblich-
straße 38). Bauregistrator Diemann
S. (Söblichstraße 22). Kaufmann
Rohrreiter L. (Mühlstr. 2). Wagner-
straße 30).

Gestorben: Volgel-Sergeant Winter
S. (Söblichstr. 15). Waldhüter Corneliu
L., 7 J. (Geddenstraße 54). Kap-
itän's Wittwe Frenkel L., 63 J. (Frieden-
straße 9).

Saftige hochfeine
Emmentaler Schweizerkäse Pfund **100 Pf.**

Süßes Pflaumen-Mus Pfund **16 Pf.**

Reines weisses
Schweine-Schmalz Pfund **54 Pf.**

Feine Blutwurst
 „ Leberwurst
60 Pfennig
 Hamburger Roggen-Brot
 feinste Sorte,
 gut gegerstelt.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
 Leipzigerstrasse 16. Steinweg 24.
 Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
 Gr. Steinstr. 39. Burgstrasse 7.

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe bei Mitgliedern des **Rabatt-Sparvereins** machen.

1100 Mitglieder geben die Marken aus. Alle Branchen vertreten.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
 Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
 Wagen. — Fleischhacker. — Kaffeemühlen.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 240, 300, 400, 500 an bis zu jeder Preislage werden in meiner **Fabrik** gearbeitet; jeder Käufer wird dadurch reell bedient.

Grösstes Lager am Platze

G. Schaible,

Halle a. S., Grosse Märkerstr. 26 u. 2, am Katakeller.

Ringklub Germania Beesen.

Donntag den 23. d. M., von nachm. 3 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“
Tanzkränzchen.

Wilhelm Otto, Zeitz. Vogelfutter für alle Vogelarten empfiehlt
Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.

Solide Möbel, Ganze Aussteuern
 kauft man am vorteilhaftesten im **Möbelmagazin**

Karl Thielicke,
 Tischlermeister, Gr. Steinstr. 63.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: H. Richards.

Sonnabend den 22. September 1906:
 6. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel.
 Umtauschkarten unglültig.
Eröffnung der Oper-Saison.
Kohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Regisseur: Theo Raven. Dirigent: B. Tittel.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Sonntag den 23. September 1906:
 Radnachts 3 1/2 Uhr:
 1. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Der Troubadour.
 Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 2. Abonnement-Vorstellung. 1. Viertel.
 Umtauschkarten unglültig

Der Vogelhändler.
 Operette in 3 Akten von Karl Gellert.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Foller.
 Gastspiel des

„Berliner Thalia-Ensembles“,
 bestens bekannt von seinem
 vorjährigen Gastspiel
 Gastspiel im Apollo-Theater.
 Direktion: Norm. Schmelzer.
 Als Neukität: Der

grösste Schläger des
 Thalia-Theaters, Berlin:
Wenn

die Bombe platzt!

Schwank in 3 Akten von Kren
 und Lippachitz. Gefangene
 von Alfred Schönfeld. Musik v.
Paul Lincke.

Der
größte Lacherfolg
 der diesjährigen Saison
 in Berlin!

Als Gäste:
Maria Forescu
 v. Thalia-Theater, Berlin, u.

Alfred Schmasow
 v. Berliner Theater, Berlin.

Die **Original-Decorations**
 und **Kostüme** des
 Thalia-Theaters, Berlin.
 Freitag den 21. September:
Nichttrauch-Abend

Feuerversicherung
 sechsflüssig, schnell, billig.
 Antiquarische, Mobilien
 und Warenlager übernimmt genau
Karl Brandt
 Kleine Marktstr. 7, 3 Tr.

Herren-Garderoben
 fertigt elegant und billigst
 unter Garantie
 tafelloser Stiche
C. Wagner,
 Unterberg 8, am Weidenplan.

Musgewürz
 löse und in Bädern empfiehlt
Felix Stoll, Gr. Brunnenstr. 2.

Ausschreibung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten am Neuen
 des Volksparkes sollen vergeben werden.
 Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Bau-
 meisters **Giese** aus.
 Angebote sind bis Freitag den 28. September abends 6 Uhr
 daselbst abzugeben.
Die Kommission.

Sonnabend und Sonntag früh
 • grosse Zufuhr frischer Seefische. •
Billige Umsatzpreise!
Nordsee-Halle, Gr. Ulrichstr. 58.

Walhalla-Theater

Wiederum Gr. Programm-Wechsel.
 Die neuen Kräfte übertreffen alles Dagewesene.
 Besonders hervorzuheben sind:
Les deux Gautier's, akrobatischer
 Molange-Akt.
The Carl's, Trampolin-Akt.
Viola de la Sera, internationale
 Excentrique-Soubrette.
Anton Geni-Troupe, Lady-Gymnastisch-
 Akt.
Saalplatz 65 Pfg.
 Jeden Sonntag: Von 1/2 12—1/2 2 Uhr: Frühshoppen-Konzert.
 Nachmittags 4 Uhr: **Groß-Extra-Vorstellung.**
 Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Naturheilkunde.

Unsere Sprechstunden sind vom 15. September: vormittags 9—10,
 nachmittags 2—3, abends 6—7 Uhr.
 Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags keine Sprechstunden.
 Behandelt werden **alle akuten und chronischen Krankheiten.**
Frauenkrankheiten behandelt Frau Luise Albrecht,
 Schüler Dr. Turo-Brandt.
Aug. Albrecht, Naturheilkundiger, Halle a. S.,
 Halle a. S.,
 Prospekt
 Telefon 2698.

Mückenberg Bockwitz.

Sehr preiswert!
Original Nova-Räder.
 Spielfeld leichter Lauf.
 Vertreter:
Rudolf Laube,
 Kunst- und Bauschlosserei.
Mückenberg N.-L.
 Anfertigung von Grabgittern und Gartenzäunen jeder Art.
 Sauberste Ausführung.
Drabgeflecht, Milchseparatoren.
 Spezialität:
Neuherrichtung alt. Fahrräder
 Reparaturen an Fahrrädern u. anderen Maschinen werden gut und sauber ausgeführt.
Erprobtes Netz am Lager. —
 Zugleich empfehle ich bewährteste
Opel-Nähmaschinen.
 D. O.

Weissenfels. Hamsterfelle

Wie alle andern Sorten kauft fortwährend jeden Boden zu hohem Preise
Chr. Wahren,
 Selbsthandlung, Klosterstraße 10, I.

Staubsaugmaschinen.

Galle (Süd. Steinweg 2), 19. Sept.
Aufgehoben: Arbeiter Weiß und Martha Meyer (Büchelstraße 4) und An der Universität 4, Arbeiter Bauer und Marie Kühne (Streiberstraße 34 u. Lettowitz), Restaurateur Dommerhausen und Gedwig Will (Wittelsir. 20 Zalamstraße 9), Hausdiener Bahn u. Anna Becker (Kleine Klausstraße 7 u. Ringdorf), Metzgerei Meier (Schaumburger u. Galla Straße Burgliebenau und Meriburgerstraße 41), Feinleibpuder Burghardt und Lina Gmrich (Gerberstraße 8 u. Wörmitz), Motorwagenführer Buchholz und Elisabeth Zopf (Galle a. S. und Gerberstr.), Kaufmann Neuhner und Johanna Schöpp (Rehzig und Elfa).
Geboren: Fleischer Gieseler (Freiwilligenstraße 18), Fleischer Kund S. (Thomaiusstraße 12), Arbeiter Knödel E. (Klinitz), Kellerer Große E. (Klinitz), Angenerer Bergerer E. (Marthensberg 17), Kellerer Große E. (Klinitz), Sattlermeister Seidel E. (Barfüßerstraße 8), Buchhalter König E. (Grasweg 4), Deizer Sandau E. (Charlottenstr. 6), Fabrikant Wendhoff E. (Wagdenburgerstraße 29).
Gestorben: Invalide Schubert, 47 J. (Streiberstraße 12), Arbeiters Knödel E., 15 Min. (Klinitz), Landwirt Mühlmann, 50 J. (Klinitz), Arbeiters Adersmann E., 4 Mon. (Wendbergstr. 49), Schlosser Weisberg, 62 J. (Mauer), Margraf, 46 J. (Klinitz), Witte Gertrude Denkwitz geb. Müller, 63 J. (Klinitz).
Galle (Nord. Ringstr. 88), 19. Sept.
Aufgehoben: Arbeiter Naumann und Martha Siebert (Zeltstraße 77) und Feix Reuterstraße 6, Motorwagenführer Wilm und Ida Lange (Gebenstraße 59 u. Lafontainestr. 4), Geboren: Betriebsrat Albert E. (Hirschbergstraße 89), Arbeiter Schmidt Leuder E. (Hellenstraße 4), Feinleibpuder E. (Wäckerstr. 1), Kaufmann Burghardt E. (Wendbergstr. 14).
Gestorben: Arbeiter Wendhoff E., 8 J. (Große Golenstraße 14),
 D. O. **Halle a. S.**

Ernst Gottschalks Schuhwaren-Lager,

billigste Bezugsquelle aller Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.
 Anfertigung nach Mass.
 Reparat-Werkstatt im Hause.

Die Breslauer Polizeishlacht vor Gericht.

Hg. Breslau, den 20. September.

Der Anbruch zum Zuhörsraum ist heute ganz besonders groß. Auch auf dem Korridor ruht nach einer zahlreichen Menge auf und ab, die der gerichtlichen Erörterung des Falles wieder beizuhaben wollen. Unter allgemeiner Bewegung wird der beherrschende junge Mann als Zeuge aufgerufen. Zunächst werden jedoch noch einige Befragungssätze angehört. Schloffer Siller war in der ersten Zeit als Arbeitswilliger tätig und gibt an, daß er sich von den Aussperrten beleidigt fühlte. Die Schupsteine seien gegen die Arbeitswilligen sehr freundlich und zuvorkommend gewesen. — Vert. Justizrat Hein: Ich möchte mir eine Bemerkung zu dem hier früher gebrauchten Ausdruck „Arbeitswilliger“ gestatten: Auch die organisierten Arbeiter und andere Klienten hier wollten gerne arbeiten. Aber sie durften und konnten es nicht, weil die Unternehmer sie ausgesperrt hatten. Dem um eine

Wissenswertes, nicht um einen Streit!
Famille es sich hier. — Dame Lehrer Wähe ist an jenem freilich 10 April einen großen Trupp Arbeiter begegnet, der von dem Striegauer Platz nach dem Marktplatz zog und dabei ein Lied nach der Melodie: „Im Manibus in Bando lang.“ — Vork.: Es sollen auch noch andere Lieber gefangen worden sein mit dem Refrain: „Am legt die Arbeit nieder!“ — Zeuge: Den Zeit des Liebes konnte ich nicht verstehen. — Zeuge Maurermeister Schön hat vom Fenster seiner Wohnung aus die Vorgänge auf dem Striegauer Platz beobachtet. Einzelne Frauen und Kinder, weniger Männer, befanden die Arbeitswilligen und die Schupsteine. Von deren Vorgehen habe der Zeuge den Eindruck, daß es durchaus ferkelt gewesen sei. Er hat selber gesehen, wie ein junger Mann, der eine Bekanntschaft am Arm davongetragen hatte, sich noch über eine Stunde lang auf dem Striegauer Platz herumtrieb. — Vork.: Haben Sie den Eindruck, daß dieser Mann den Arbeiter seine Hände zeigte, um sie aufzuhängen? — Zeuge: Ja wohl! — Vert. Rechtsanwält Simon: Nachdem wir nunmehr eine so große Anzahl von Zeugnissen für die Polizei gehört haben, muß ich einen neuen Beweisvortrag stellen. Ich behaupte, daß auf dem Striegauer Platz, wenn einer der Beteiligten sich erheben und ruhig nach Hause gehen wollte, die Schutzmannschaft sofort auf ihn losströme und tötlich. Eine große Anzahl von Personen hat Verletzungen auf dem Rücken erlitten, woraus hervorgeht, daß sie auf der Mith von den Schupsteinen verletzt wurden. — Staatsanwalt Dr. Senzel: Es wird ohne weiteres ausgegeben, daß einzelne Personen auf dem Rücken Verletzungen davongetragen haben, aber entsetzlich befremdet, daß die Schutzmannschaft anlässlich so vorgegangen sind, insbesondere, daß sie ganz harmlose Personen wie der Verteidiger behauptet, verletzt hätten. Die Verletzungen auf dem Rücken rühren daher, daß die meisten Schupsteine beritten waren und deshalb von oben her schlugen, so daß die Hebräer meist Schulter und Rücken trafen. Ich halte auch den Fall für durchaus möglich, daß ein Verletzter, in dem Moment, wo er den Schlag bekam, sich umdreht und deshalb in den Rücken getroffen wurde. — Vert. Rechtsanwält Simon: Die Verletzungen, die ich unter Beweis stelle, sind sämtlich von scharf geschliffenen Säbeln verletzt. Nach den geringen Bemerkungen der Schutzmannschaft waren aber die Säbel der berittenen Schupsteine stumpf. Infolgedessen müßten die Verletzungen, die ich hier meine, von Fußschutzeuten her

rühren. Die Einigungsversuche des Staatsanwalts treffen darauf nicht zu. — Gemäß dem Antrag der Verteidiger beschließt das Gericht, eine größere Zahl von solchen im Rücken verletzten Personen zu laden. — Vert. Rechtsanwält Simon: Ich stelle weiterhin unter Beweis, daß mehrere Schupsteine gleichzeitig auf eine Person losgeschlagen haben. — Vork.: Das ist bisher noch von keiner Seite bestritten worden. — Staatsanwalt: Auch ich über die Tatfrage zu, aber es handelt sich dabei um besonders widerpenige Personen, die auf andere Weise nicht zur Nation zu bringen waren. — Vert. Rechtsanwält Weizmann: Meinem Klienten ist der Vorwurf gemacht worden, daß er Arbeitswillige zu belämmen versucht haben sollen, sich dem Streit anzuschließen. Ich stelle unter Beweis, daß die von mir vertretenen Arbeiter nicht Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sondern Mitglieder des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins sind und daß dieser den Zwecken und Zielen des Deutschen Metallarbeiterverbandes durchaus fernsteht, um mit den Lohnkämpfen und Ausperrungen gar nicht am hatte. — Es wird hierauf der im Zuhörsraum anwesende örtliche Organisationsleiter der Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine Mabel aufgerufen, um sich über die

Ziele des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins
auszulassen. Er sagt aus, daß die Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine eine Beförderung der Arbeitsverhältnisse für die Arbeiter anstreben, es sei aber in § 1 ihres Statuts ausdrücklich gesagt, daß sie beratende Verbesserung nur auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung erreichen wollen, und daß sie somit mit revolutionären Tendenzen nichts zu tun hätten. Die Metallindustrie hätten auch ihr begangenes Unrecht eingesehen, daß sie die organisierten Hirsch-Dunderfischen mit Aussperrung früher aufgehoben. — Vork.: Haben die Metallarbeiterverbandes? — Vert. Rechtsanwält Weizmann: Haben die Metallindustriellen nicht auch verlangt, daß die Arbeiter aus dem Hirsch-Dunderfischen Gewerksverein austreten sollten? — Zeuge: Ja wohl, ich habe bekannt gegeben, daß, wer sein Mitgliedschaft im Verein abgibt oder nachweisen kann, daß er 14 Tage lang an die Organisation keine Beiträge bezahlt hat, durch die Aussperrung nicht betroffen werden soll. Auch während der Aussperrung ist wiederholt der Versuch gemacht worden, die Arbeiter zum Austritt aus ihrer Organisation zu bewegen, und daraus erklärt sich

die begriffliche Erregung der Arbeiter.
Vert. Rechtsanwält Weizmann: Und die Mitglieder verloren mit ihrem Austritt auch erhebliche Rechte, z. B. an die Krankenkasse, in die sie während ihrer Beiträge eingezahlt hatten? — Zeuge: Ja wohl! — Vert. R. A. Weizmann: Wieviel Mitglieder des Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereins waren ausgesperrt? — Zeuge: 360. — Vert. Justizrat Martz: War Ihre Organisation nicht schon an der ersten Schupsteinvernehmung der Partei beteiligt? — Zeuge: Dafür kamen nur vier Mitglieder des Gewerksvereins in Betracht, und die übrigen sich der Majorität, wie wir immer tun. (Widerpruch bei den Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes.)
Vert. Justizrat Hein: Die Hirsch-Dunderfischen Gewerksvereine sind eine freiwillige Gründung? — Zeuge: Das ist richtig, ich bin Mitglied. (Geben bei den Mitgliedern des Verbandes.) — Vert. Justizrat Hein: Sie sind doch von

den freimüthigen Abgeordneten Hirsch und Dunder begründet worden. — Zeuge: Das ist richtig. — Vert. Hein: Ich wollte damit nur feststellen, daß Sie mit irgendwelchen sozialdemokratischen Tendenzen nichts zu tun haben.
Es gelangen hierauf die Akten zur Strafanzeige des Rechtsanwalts Heine-Berlin gegen die Leiter des Breslauer Metallindustriellenverbandes, die Direktoren Glatz und Weizmann, wegen Erpressung und Behinderung von Verleumdung. Es geht daraus hervor, daß sowohl die Breslauer Staatsanwaltschaft wie die Oberstaatsanwaltschaft die Einleitung eines Verfahrens gegen die beiden genannten Personen abgelehnt hat, einmal, weil bei ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlung nicht nachgewiesen werden konnte, und weil, weil ihr Schreiben, in dem die bevorstehende Verleumdung der Arbeiter mitgeteilt wurde, keine Drohung, sondern lediglich eine Antikündigung darstellte. Gegenwärtig schwebt die Sache in der letzten Rechtsverhandlung beim Breslauer Oberlandesgericht.
Es werden dann weitere Befragungssätze vorgenommen. Zunächst wird der Arbeitswillige Zeuge vernommen, der internatzeniert ist und infolge dessen auch von der Aussperrung verschont blieb. Ihn hat ein Angelegter „Blauha“ geklopft. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich beleidigt gefühlt habe, antwortet er bejahend. Er habe dem Klopfer erwidert, er sei ein „Klopfer“, das sei in Breslau üblich. Die Angelegter verhandelt mit dem Angelegten „Blauha“, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes „Klopfer“, und die Gewerksvereine „Klopfer“ genannt. (Er. Zeiterleit.) — Vert. R. A. Simon legt dem Zeugen nahe, seinen Strafantrag zurückzuziehen. — Staatsanwalt: Bei derartigen Anträgen halte ich mich doch für verpflichtet, mitzuteilen, daß der Zeuge dann auch die gesamten Kosten zu tragen hätte, die für sein Zeit mindestens 25 M. betragen würden. — Der Zeuge Arbeiter Klopfer ist von den Angelegten Franke angepöbel worden. — Vert. Rechtsanwält Simon: Wäre es nicht möglich, daß der Angelegte nur zufällig ausgesperrt hat? — Zeuge: Das kann sein. — Vork.: Wie hat denn Franke eigentlich geklopft? Wachen Sie es doch einmal vor. (Er. Zeiterleit.) Der Zeuge spricht bereits ziemlich kräftig aus, und ruft laut „Pui“ dazu. Auch einige Arbeiter, die den Zeugen an dem Tage begleitet haben, sagen aus, daß Franke vor ihm ausgesperrt und ihm quersagen habe: „Pui, Du gemeines Schwein!“ — Vork.: Am wird wohl noch „zufälligen“ Auswüchsen nicht mehr die Rede sein. (Erneute Zeiterleit.) — Zeuge Schloffer Siller aus Zeiterleit war während der Aussperrung als Arbeitswilliger tätig. Ihn haben die Angelegten angepöbel: Du verführerischer Bettler, willst Dich wohl mal in Breslau satt fressen! — Vork.: Hasten Sie das als Beleidigung auf? — Zeuge: Nein. (Zeiterleit.) Ich habe ausdrücklich vor dem Untersuchungsrichter erklärt, daß ich keinen Strafantrag stellen wollte. — Vork.: Deshalb müge die Angelegten das wohl zu Ihnen gelang haben? — Zeuge: In der Aufregung darüber, daß sie ausgesperrt waren. — Vork.: Meinen Sie nicht auch, daß Sie veranlaßt werden sollten, die Arbeit niederzuliegen? — Zeuge: Ich glaube nicht. — Die in Frage kommenden Angelegten des freuten aufstehen, den Zeugen beschimpft zu haben; darauf erwidert der

Vorsitzende: Alles Ruhe!
Der nächste Zeuge ist der Arbeitswillige Beckmann, der „Beringsbänder“ und geklopft worden ist. Auch er hat keinen Strafantrag gestellt. — Vert. R. A. Simon: Sie sind doch von

Hervorragende Sehenswürdigkeit!

Um dem kaufenden Publikum bei Beginn der Saison Gelegenheit zu geben, das Neueste der **Herbst- und Winter-Moden** kennen zu lernen, haben wir eine

Ausstellung erkllassiger Neuheiten

eröffnet. — Wir haben eigens für diesen Zweck den grossen Lichthof unserer Parterre-Lokalitäten zur Verfügung gestellt und bringen hier sowohl, wie in unseren Schaufenstern die neuesten Modeerzeugnisse in

Damen-Konfektion, Seidenstoffen, Kleidenstoffen und Besätzen

in überraschender Mannigfaltigkeit zur Ausstellung. Wir laden zur Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ein.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Illustrierter Neue Welt-Kalender für das Jahr 1907

à Stück 40 Pfg. sind eingetroffen.

Zu beziehen durch alle Austräger und die **Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Wula noch ebenfalls beschimpft worden sein. Die Frau, ob ihm etwas an der Behinderung der Angelegenheit liegt, verneint er. — **Vert. R. M. Weigmann** legt an, er möchte den gefestigten Strafanzug zurückgeben. — **Zeuge:** Dazu bin ich bereit. — **Vorj.:** Dann müssen Sie auch auf die Strafbauerei hin kommen. — **Zeuge:** Dann ziehe ich den Strafanzug nicht zurück. (Geht fort). — **Der Zeuge W. Müller** ist gleichfalls angepöbel worden; er glaubt, aus But darüber, das er weitergearbeitet hat. Das die Angelegenheit ihn veranlassen sollte, die Arbeit niederkommen, nimmt er nicht an. — **Vorj.:** Was, warum nicht? Die ganze Sache soll dem Strafanzug zurückgegeben werden. — **Vert. R. M. Weigmann** will sich nach W. Müller nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Demgegenüber muß ich doch bedenken, das es sich um ein rein zufälliges Zusammenreffen handelt. Die Streitenden hatten sich gerade bei Unterfütterung dem Verbandbureau gefühlt. — **Vorj.:** Und dann hätte sie die ganze Angelegenheit, die dem Strafanzug zugrunde liegt, nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Das geht nicht. Die Strafbauerei hat nur zur genau bestimmten Stunde.

Nun tritt eine längere Pause ein. In der Anklageurteilsung wird zunächst der Arbeitswille in Frage genommen, der Wichtigkeit des Strafanzuges als Pflicht und deshalb nicht ausgepöbel wurde. Er führt sich durch die Zurücknahme des Strafanzuges und demnach. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

worden ist, und zwar sind zwei Brüder miteinander verwechselt worden. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

worden ist, und zwar sind zwei Brüder miteinander verwechselt worden. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

worden ist, und zwar sind zwei Brüder miteinander verwechselt worden. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

gemäße Beantwortung sich selbst einer trostbaren Handlung bedient. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

gemäße Beantwortung sich selbst einer trostbaren Handlung bedient. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

gemäße Beantwortung sich selbst einer trostbaren Handlung bedient. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

gemäße Beantwortung sich selbst einer trostbaren Handlung bedient. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat. Der Arbeitswille hat die Strafbauerei nicht nur über die Strafbauerei, sondern über die Strafbauerei im allgemeinen setzen. — **Vert. R. M. Weigmann** Simon: Auf die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen kommt es doch ein eigentliches Licht, das er vor 10 Tagen seinen eigenen Vater wegen des Strafantrages im Zusammenhang mit dem Strafanzug befragt hat.

gen und sonstigen gesellschaftlichen Arbeiten haben sie sich beteiligt. Das die Zahl der gesellschaftlich organisierten Arbeiterinnen, die 1904 mehr als 4800 betrug, nach den bis her vorliegenden Angaben von Zentralverband auf 74 411 gestiegen ist, also eine Zunahme von 53/100 Prozent zu verzeichnen ist, dazu hat die Arbeit unserer Genossinnen mitgewirkt. Unsere Frauenbewegung hat dank der eifrigsten Agitation wiederum in neuen Gegenden festen Fuß gefaßt. So sind vor allem schöne Erfolge zu verzeichnen in Sachsen, Weimar, Anhalt, Brandenburg und in Bayern. In Bayern wird zwar seit vielen Jahren selbst von Genossinnen agitiert, doch beschränkte sich ihre Betätigung überwiegend auf das gewerkschaftliche Gebiet. Ohne die nötige gesellschaftliche Arbeit insbesondere bei vernachlässigen, ist nun im letzten Jahre mehr Beachtet als bisher auch auf die politische Auffassung der Frauen geachtet worden. Mit gutem Erfolg. Wie haben in V. G. Nürnberg, Regensburg, Regensburg, Augsburg, Nürnberg eifrig tätige Vertrauenspersonen. In der Hauptstadt Bayerns, in München, steht es dagegen noch immer an einer stillen. Seit kürzlich beginnt in dieser Stadt ein Frauenbildungsverein. Zu den Fortschritten unserer Bewegung in Bayern hat sehr viel die jahrelange geübte und fleißige Arbeit unserer Genossin Greifenberg-München beigetragen.

Sehr vorteilhaft hat es die Enttaltung der proletarischen Frauenbewegung in Bayern beeinflußt, daß seit einem Jahre im Nürnberger Arbeitersekretariat eine Beamtin tätig ist, deren erfolgreiches Wirken sich bereits bemerkbar macht. Wir verdanken ihm unter anderem die Gründung eines Dienstbotenvereins in Nürnberg, der im Gegensatz zu anderen Organisationen seiner Art, nicht Hausangehörige und Dienstmädchen umschließt, sondern ausschließlich Dienende aufnimmt und deren Interesse vertritt. In München und Berlin haben die Genossinnen tätig zur Gründung von Dienstbotenvereinen mitgewirkt, die nach dem Muster des Nürnberger Vereins konstruiert worden sind. Auch in anderen Orten haben die Genossinnen begonnen, der Dienstbotensfrage erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Mit Hilfe des Parteisekretärs für Bayern ist es gelungen, auch dort der sozialistischen Frauenbewegung Eingang zu verschaffen. Es wird in Bonnheim eifrig weiter agitiert, und so hoffen wir, daß der jetzt nur für die Besten und Segensten Landstrich in absehbarer Zeit auch mit sozialistischen Kreisen besetzt sein wird. Trotz allem Erreichten ist noch gar viel zu tun. Je weiter wir vordringen, desto mehr wird der Blick gefaßt für das, was noch geleistet werden muß, wobei es noch im weitaus größten Maße an Ermutigung und herauszubilden gilt. Unsere Genossinnen, auf welchem Posten sie immer in der Bewegung stehen, werden in Zukunft ebenso wenig ein Gemüde, ein Ausruhen kennen, wie bisher. Zu dem bisherigen tüchtigen Stamm bewährter Arbeiterinnen sind eine Anzahl junger Kräfte hinzugekommen, welche sich bereits als recht wirksame Agitatoren erwiesen haben.

Die erfreuliche Enttaltung unserer proletarischen Frauenbewegung vermögen die verschiedenen Volksparteien nicht zu hemmen. Im Berichtsjahre hat die Parteiführung verschiedene Orte wiederum ihre besondere Aufmerksamkeit der öffentlichen Betätigung der Frauen zugewandt, wie auch Veranstaltungen, bei denen Frauen mit in Betracht kamen. In dieser Stelle sei daran erinnert, daß die Wohnstätten in Ernst Veranlassungen verboten haben, an denen teilnehmende Frauen nach dem Ziele herbeizuführen. In München vermehrte die ständige öffentlichen Veranstaltungen der Frauen im Gesamt. Außerdem sind die sozialistischen Frauenbildungsbüros, einen ein erhöhtes, sorgfältiges Interesse zuzuwenden. In Weimar wurde die Bildungsgemeinschaft für die Frauen und Mädchen der Arbeiterkreise politisch geschlossen, ob die Betätigung beschränkt wird, bleibt abzuwarten.

Aber nicht nur von dem Wachstum unserer Bewegung kann die Parteiführung berichten, sondern auch von ihrer fortschreitenden Festigung und Organisation. Die Zahl unserer Vertrauenspersonen ist von 190 auf 325 gestiegen, unter denen sich für verschiedene Gegenden Kreisvertrauenspersonen befinden. In manchen Orten haben diese sich angefangen, ihre Arbeit auf die benachbarten Kreise auszudehnen, die bisher brach lagen. Sie haben ferner in den Orten ihres eigenen Bezirks Bildungsvereine ins Leben gerufen und die Aufstellung örtlicher Vertrauenspersonen angesetzt und diese eingearbeitet, die nun ihrerseits die Aufführungsarbeit leisten.

Der Parteitag zu Jena hat in § 8 des neuen Organisationsstatuts der Partei als Absatz 2 einen Passus eingefügt, der die Vertrauenspersonen als politische, soziale, wirtschaftliche, literarische, wissenschaftliche und sonstige wichtige Arbeiterinnen und Arbeiterinnen im Lande zu qualifizieren. Im Anschluß an diese in manchen anderen Staaten Deutschlands in denen die Frauen sich nicht politisch organisieren dürfen, ist ihnen damit ein Weg geöffnet, durch Entrichtung regelmäßiger freiwilliger Arbeitbeiträge ihre Parteimitgliedschaft zu dokumentieren. Ein Zirkular der Parteiführung fordert die weiblichen Vertrauenspersonen der besagten Länder auf, eifrig für die Ausübung des Rechts zu wirken und zu diesem Zwecke Karten und Briefe von ihr zu entnehmen. Um ihnen möglichst genaue Überblicke über die Zahl der politisch organisierten Frauen zu erhalten, ersuchte die Parteiführung die amtierenden Vertrauenspersonen Fragebogen, von denen nur 183 beantwortet worden sind. Die nachfolgenden Zahlen, die auf Grund der erhaltenen genauen Angaben festgesetzt wurden, bleiben daher immer der wirklichen Zahl der weiblichen Parteimitglieder zuzurechnen.

4033 Genossinnen entsandten freiwillige Arbeitbeiträge, während von einem Jahre dies kaum 1000 waren. Auch die Zahl der Genossinnen, die mit den Genossinnen zusammen der politischen Organisationen angehören, ist gestiegen und zwar bei 4000 auf 6400. Außerdem sind die Parteimitglieder sich in dem Umfange der Mitglieder der unpolitischen Bildungsbüros befinden. Diese umschlossen etwa 3000 Mitglieder im Vorjahre, gegenwärtig zählen sie deren 8890.

Zufolge der Zentralisation der politischen Vereine sind in manchen Orten, wo die Frauen mit den Männern zusammen organisiert sein können, wie z. B. in Hamburg, weibliche Vertrauenspersonen nicht mehr aufgestellt worden. Dort werden Genossinnen in den Vorstand gewählt und können innerhalb seiner die besonderen Maßnahmen entgegen, die im Interesse der Agitation unter den Frauen nötig erscheinen.

Die Bewegung bietet daher viele Vorteile und wird dazu führen, daß Genossinnen und Genossen sich immer besser verstehen und einheitlich zusammen arbeiten lernen. Die Umfrage erstreckte sich auch darauf, in wie vielen Orten Besprechungen und Diskussionsabende eingerichtet und

Bericht der Vertrauenspersonen der Genossinnen Deutschlands

für die Zeit von August 1905 bis Ende Juli 1906.

II.

Unsere agitatorisch wie organisatorisch tätigen Genossinnen haben ebenso eifrig, wie für die politische Auffassung der Frauen, so für die gewerkschaftliche Organisationsarbeit mitgetragen. Sie führten sie den Verbänden der Fabrik- und Handarbeiter, der Textilarbeiter, Vorkellnerinnen, Holzarbeiter, Schneiderinnen und Schneidinnen, Handlungshelfern und Geschützten und anderen nach, durch öffentliche Agitation und Kleinarbeit neue und besonders weibliche Mitglieder zu. An Verkäufersbüros



...schonunglos und ...
...theoretische Auffassung der Genossenschaft ...
...in 32 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

Verteilung gelangt, die auf eigene Kosten angeschafft wurden.
Zwei weitere ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

Die Nachuntersuchungen ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

Die Unfallgesetzgebung und die Heilbarkeit der Krankheiten.

In Stuttgart tagt zurzeit die 78. Versammlung
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

Die Diskussion bewegte sich im Sinne der Referate.
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...
...in 35 Orten ...

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers zu Spottpreisen.

Sämtliche Tapifferiesachen aufgezeichnet und fertig gestickt, sowie verschiedene Modedartikel mit **50% Rabatt.**

Posamenten — Besätze — Kurzwaren — Weisswaren — Damen- u. Kinderkragen — Lätzchen — gestrickte Jäckchen — Röckchen mit Leibchen — Damen- und Kinderröcke — Damen- und Kinderhosen — Normal- u. Mocco-Unterzeuge — Damen- u. Kinderschürzen mit und ohne Träger — Damen-Reformschürzen, guttischend, von 1.25 Mk. an — Tüdel-schürzen, weiß u. farbig, Stück v. 25 Pf. an — Barchent- u. Velour-Unterröcke Stück von 1.75 Mk. an — Nacht-jacken in Sommerstoff und Biquebarchent, auch bunt.

Sämtliche Herren-Artikel

als: Serviteurs, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten in allen Façons

sind ebenfalls bedeutend herabgesetzt!

Von heute ab kommen sämtliche Winterwaren zu Spottpreisen zum Verkauf, da das Lager schleunigst geräumt werden soll.

Eduard Zahden,

Bernburgerstrasse 30. Bernburgerstrasse 30.

Wollgarne u. Strümpfe



DRG. No. 54957

in hervorragender Auswahl,

garantiert nicht filzend, nicht einlaufend, besser und angenehmer wie Seidenwolle, empfohlen in allen Farben und jeder Preislage

Schlüssler & Co.,

Halle, Gr. Steinstrasse 80.

Erstes Spezialgeschäft für Strümpfe, Wollwaren u. Trikotagen.

Fabrikation in Jägershausen i. Thür.

Konsumanten organisiert Euch; wollt Ihr bessere Verhältnisse schaffen, so schließt Euch zusammen, nehmt Eure wirtschaftlichen Angelegenheiten in Eure Hände, es liegt nur in Eurem Willen, wenn es soll besser werden. Die Lösung einer jeden vernünftigen und aufgefärlten Arbeiterfamilie kann bei den heutigen miffligen wirtschaftlichen Verhältnissen nur die sein:

Hinein in die Konsumvereine!

Beitritts-Formulare sind in folgenden Verkaufsstellen, wo Sie auch Ihre Einkäufe besorgen wollen zu haben:

Ammendorf, Galleische Straße 64,
Radewell, Laifstraße 1,
Döllnitz,
Halle-Trotha, Petersbergstraße 1,
Teicha,
Halle, Königstraße 70, Bertramstraße 18, Albrechtstraße 37, Talantstraße 1, Magdeburgerstr. 27, Merseburgerstr. 103, Heilstr. 6, Mannische-str. 3, Landbergerstraße 13.

Diemitz, Breitestraße 16,
Böllberg 35,
Nietleben, Feldstraße 9,
Lieskau,
Leitlin, Schulberg 1b,
Löbejün,
Merseburg, An der Geißel 6, Neu-markt 11,
Balditz-Dürrenberg,

Lützen, Friedrichstraße 7,
Kötzschau,
Schkenditz, Weiststraße 2,
Modelwitz,
Teuchern, Bergstraße 15,
Denben 17,
Zeititz und
Holzweissig.

Der Verkauf findet nur an Mitgliedern statt, aber in jeder Verkaufsstelle werden Mitglieder aufgenommen.

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Verband der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschl. Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 22. Sept. 1906 abds. 8 1/2 Uhr in Sachs Restaurant, Rosenstraße 8

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Eingänge. 2. Verbands-Angelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands Zahlstelle Ammendorf.

Unsere am Sonnabend den 22. Sept. fällige Versammlung fällt aus. Die Bevollmächtigten.

Holzarbeiterverband Halle S.

Sonnabend, den 22. September abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des ortsüblichen Tagelohns. 2. Verbands-Verhältnisse. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Die Verwaltungs- und Agitations-Kommissionenmitglieder werden ersucht, um 8 Uhr, vor der Versammlung, zu einer Sitzung anwesend zu sein.

Sozialdemokr. Verein Holzweissig

Dienstag d. 25. Sept. abends 8 Uhr im Lokale d. Herrn W. Ballwig

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsverwaltung und Wahl derselben. 2. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein Weissenfels.

Sonnabend den 22. September 1906 abends 8 1/2 Uhr

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung: 1. „Akkreditum und moderne Staatsreligion.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Gäste, auch Frauen haben Zutritt. Der Vorstand.

Deutscher Bergarbeiter-Verband (Zahlstelle Zeit).

Die Mitglieder, welche am Zahlstellenfest in Teuchern teilnehmen wollen, treffen sich am Sonntag mittag 1 Uhr am hiesigen Bahnhofe. Der Vorstand.

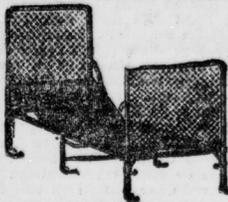
Naturheilver. Giebichenstein.

Sonnabend den 22. Sept., abends 9 1/2 Uhr, im Stadttheater

Versammlung.

Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheit. Das Erscheinen aller ist notwendig. Der Vorstand.

Sämtliche Parteichriften empfiehlt die Volksbuchhandlung, Burg 42/43.



Bettstellen

Stück von 4.⁵⁰ Mk. an

Matratzen

Stück von 4.⁵⁰ Mk. an

1 Gebett

komplett u. gefüllt 12.⁵⁰ Mk.



Kinderbettstellen

weiss lackiert, v. 11.⁵⁰ M. an.

Hamb. Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

Gr. Ulrichstraße 60/61.

Spottbillig verkaufe

wirklich reelle Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder, trotz d. immer steigend. Lederpreise, keiner Bolten mehr u. getran. Arbeitsbücher, Herren-, Damen- und Handbrenn, Ketten, Schuhwaren.

Max Grapentin, Mittelwache 6.

Ein- und Verkaufsgeschäft.

Bitte Diana,

würde deinen Broten u. Fische nur mit Hagemüllers

„Allerlei“

bestes Fleisch u. Fischgewürz, das schmeckt so gut.

à Paket 5 und 10 Pfennig. Ueberall käuflich.

Nur eine Möbelfabrik

hat ihre ganze Produktion den Wünschen des soliden Handwerkers, den Bedürfnissen des Arbeiters im Prinzip genau angepasst und dies ist die Möbelfabrik

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

Sie bekommen Sie stets ein prima solides Stück Möbel eigener Arbeit bei bester Ausführung zu stets anerkannt billigen Preisen. Sie müssen daher kommen und sich überzeugen. Ansicht gern gewährt.

Verlegung meines Viktualien-geschäfts.

Teile meinen werten Kunden mit, daß ich mein Geschäft von Brunnenstraße 31 nach

Körnerstrasse 35

verlegt habe und bitte, mich auch in meinem neuen Geschäfte gütlich unterstützen zu wollen.

Friederike Friess verw. Fleck.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant „Burgliebenau“

übernommen habe.

Für gute Speisen und Getränke werde stets Sorge tragen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Vochachtungsvoll **Hermann Lingner.**

Empfehle in frischer Qualität:

Norddeutscher Angel-Schellfisch, groß, Vbd. 40 J Mittelgr. Schellfische, Vbd. 30 u. 35 J, Fisch Rotlets, Vbd. 30 J Fetter Schellfisch ohne Kopf, Vbd. 30 J, Große Dorschunge, Vbd. 75 J la. Seezachs ohne Kopf, Vbd. 25 J, Mittel-Scholle, Vbd. 50 J la. Kabeljau ohne Kopf, Vbd. 30 J, la. Rander, Vbd. 80 J Frische Nordsee-Krabben, Vbd. 60 J Goldbarfisch ohne Kopf, Vbd. 30 J Prachtwolle geräuch. Vbd. Male, Speck-Fludern, Schleibüchlinge, echte Melex-Sprotten, Ruchsforenken, ger. Schellfische etc.

la. Urkal-Habiar, Vbd. 9 J, Rager, Lachs, Anchovis u. Sardellenbutter Neue Bratheringe, Bismarck u. Delikatess-Grünke, Hollmoss, Celfardinen etc. ff. marinierte Serringe, Völkeringer St. 6, 8 u. 10 J Täglich frischen Ital. Salat, Vbd. 1 J

H. Riek Nachf., Gr. Ulrichstr. 39. Telefon 2307.